

Fachausschuss – Begegnung Weltweit

Bericht an die Partnerschaftskonferenz 08.11.2025 in Neuendettelsau

Mitglieder: Thomas Wollner (Vorsitz), Manfred Kurth, Armin Raunigk, Veronika Flierl, Birgit Jaeger-Brox, Jubleth Mungure, Gerlinde Weber, Dr. Volker Pröbstl, Ulrich Werwigk

ausgeschieden: Berthild Sachs, Johanna Schall

Sitzungen im Berichtszeitraum 2025 fanden statt am 23./24.11.2024 (Klausur), 13.05.2025 (online) und 01.07.2025 (Nürnberg)

Schwerpunkte der Sitzungen:

- Begegnungsreisen
- Thematische Gestaltung der Begegnungsreisen
- Zukunft Partnerschaften

Begegnungsreisen:

Großen Zuspruch fanden bei KED-Anträgen die Jugendbegegnungsreisen in 2025, insbesondere nach Tansania; bei Papua-Neuguinea ist die Kommunikation schwieriger, ebenso zu Brasilien (Portugiesisch / man spricht nicht Englisch). Die inhaltliche Vorbereitung der Anträge ist für alle Seiten wichtig, ebenso die frühzeitige Einbeziehung der Partner.

In 2024 gab es zwei Begegnungsreisen aus Nürnberg nach Tansania (Kidugala), in 2025 war in Kidugala eine Jugendgruppe aus Nürnberg, der Gegenbesuch findet 2026 statt. Das Dekanat Rothenburg plante eine Begegnungsreise mit Hai (Tanzania) in 2025 mit einem Gegenbesuch (aus der Berufsschule) in Rothenburg 2026. Das Dekanat Selb besuchten 8 Blechbläser aus Brasilien, eine Jugendgruppe reiste nach Tansania in die nördliche Region Usa River, anfängliche Anpassungsprobleme konnten gelöst werden.

Mit Brasilien konnte eine thematische Begegnung zur Förderung ökologischer Landwirtschaft durchgeführt werden. Die thematische Ausrichtung wurde sehr positiv gesehen und führte zur Fortsetzung und einem deutsch-brasilianischen Kochbuch.

Thematische Gestaltung von Begegnungsreisen

Thematische Begegnungsreisen werden interessanter und helfen das veraltete Verständnis der Partnerschaft als Hilfe für Arme zu überwinden. Thematische Schwerpunkte zeigen Innovationen und Veränderungen auch bei unseren Partnern und schaffen Gleichberechtigung.

Themenpartnerschaften und -begegnungen können neue Formate für Partnerschaften, Reisen und Engagierte schaffen. Bisher bekannte Themen: Wald & Forst, Bildung & Ausbildung, Klima & Umwelt. Ein Format könnten auch „Theater-Drama, Aufführung ...“ oder „Kunst & Design“ (z.B. Graffiti) oder „informelle Bildung“ zu Traditionen sein.

Zukunft der Partnerschaften

Unter den beiden Stichpunkten

- Was ist wesentlich für eine gute Partnerschaft? und
- Was tut einer Partnerschaft gar nicht gut?

wurden die Bedingungen guter Partnerschaft diskutiert und gesammelt. Sie sind in der Anlage beigefügt. **Probleme** der Partnerschaften im kirchlichen Kontext und mögliche **Gegenmaßnahmen** sind:

- **Partnerschaften** sind in Dekanaten und Gemeinden eher **Randerscheinung** und hängen stark an einzelnen Personen, der Begriff „Mission“ erscheint überaltert und hat wenig mit Innovation und Moderne zu tun, - **Gegenmaßnahmen**: kurze Publikationen (Filme, Bilder, Power Point), die über die Mission hinausweisen, feste Einrichtung von Partnerschaftsgottesdiensten, Partnerschaft als Teil des Gemeindelebens offen benennen.
- **Generationenwechsel** – die Mitarbeitenden in der Partnerschaft sind zumeist 60+, Jugendgruppen haben andere Themen als die der kirchliche Homepage oder des Gemeindeblattes - **Gegenmaßnahmen**: thematisch Gemeinsames, z.B. Sport, Musik oder auch Theater etc. herausstellen und in den Vordergrund rücken, Vertrauen zwischen den Generationen schaffen durch gegenseitige Hilfe, z.B. bei Instagram, Direktansprache von potenziell Interessierten oder auch des Nord-Süd Freiwilligenprogramms.
- Was sind die Konsequenzen? Partnerschaftsarbeit und Begegnung sind über das bisherige Verständnis hinaus stärker in **thematischen Bereichen** zu denken, z.B. schulische und berufliche Ausbildung (z.B. Rothenburg / VTC Hai) oder bei Musik und Theater, Austausch auf dieser Ebene. Die **Rolle von MEW** als „Enabler“ von Begegnungen z.B. bei Jugendlichen dekanatsübergreifend, stärken.

Finanzsituation der ELKB und MEW

Die durch Mitgliederschwund schwierige Finanzsituation der Kirche und ihre Auswirkungen auf die Partnerschafts- und Begegnungsarbeit war auch Gegenstand der Diskussionen der einzelnen Sitzungen. Erste Überlegungen in Richtung Änderung der Formate und Stärkung der Inhalte wurden vorgestellt.

November 2025

Ulrich Werwigk
FA Begegnung Weltweit

Anlage

Anmerkungen zu den Punkten des Whiteboards – Sitzung am 13.05.2025

Was ist wesentlich für eine gute Partnerschaft? – im Brainstorming sammelten wir zunächst Punkte, die wir für wesentlich hielten. Sie sind in der Anlage dokumentiert. Die Bedeutung und Wertung der Punkte ist sicherlich für jede und jeden von uns anders. Für mich habe ich (beispielhaft) einige wichtige Punkte durch Unterstreichung hervorgehoben. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

*# Wissen um die Themen des Anderen # Respekt # Toleranz # Autonomie der Partner anerkennen
regelmäßiger Austausch # sich besuchen # Zeit miteinander verbringen
gegenseitig zuhören # miteinander lachen*

Das lässt sich, wie man auf den Charts sieht erweitern. Das könnt Ihr im einzelnen dort nachlesen. Mir gefällt der Dreiklang „Respekt – Autonomie – miteinander lachen“. Da steckt viel drin, was auch die anderen Punkte ausdrücken. Ohne Besuch, Austausch und Zuhören lässt sich nicht zusammen lachen. Und das steht sinnbildlich für die Vielfalt der Partnerschaft.

Was tut der Partnerschaft gar nicht gut? – schnell waren zentrale Punkte gefunden, aber die Differenzierung war teilweise schwieriger. Auch hier sind einige übergeordnete Punkte meinerseits durch Unterstreichung hervorgehoben:

*# Besserwisserei (geht gar nicht!-UW) # schlecht über Partner reden # sich nicht treffen
ungeklärte Machtverhältnisse # Misstrauen # keine Gemeinsamkeiten und keine gemeinsamen Ziele
nicht für- und miteinander beten können*

Weitere Punkte sind auf dem Whiteboard dokumentiert. Zentral für mich sind sozusagen als „no-Go“: „sich nicht treffen“, „keine gemeinsamen Ziele“ und als Christen „wenn wir nicht mehr für und miteinander beten“. Dass wir übereinander nicht schlecht reden, versteht sich von selbst. Denn sonst könnten wir auch nicht gemeinsam beten.

Was sind die Schlussfolgerungen? – wir müssen über **die Inhalte der Partnerschaften** reden, neue **Formen und Formate** der Partnerschaft ausprobieren und **neue Begegnungsformate** z.B. thematische Begegnungen suchen – ganz konkret: wenn tansanische Musiker in der Region sind, nutzen wir im Hachinger Tal (Lkr. München) die Chance, gemeinsam Musik zu machen und zu singen. Das brachte uns bisher immer eine breitere Öffentlichkeit für die Partnerschaft und könnte ein Thema und Ansatz sein (mehr dazu auf dem dritten Chart des Whiteboard).

Was ist wesentlich für eine gute Partnerschaft?

Miteinander lachen können

Sie muss auf beide Partner ausstrahlen und für beide eine Bedeutung haben.

Ein regelmäßiger Austausch ist wichtig.

Voneinander wissen; Hintergrundinformationen

Offenheit, offen sagen können, wenn etwas anliegt

Die gegenseitige Wahrnehmung ist wichtig.

Wissen, welche Themen anstehen

Respekt

Toleranz

Regelmäßig miteinander reden

eine gemeinsame Sprache haben

Genau und bis zu Ende zuhören, signalisieren, dass man verstanden hat

Partner Autonomie zugestehen

Anders ist nicht falsch

sich füreinander Zeit nehmen, sie besuchen

Miteinander teilen, was gut ist, und die Sorgen auch

Fragen stellen!

Geduldig sein miteinander

Zeit miteinander verbringen

Was tut einer Partnerschaft gar nicht gut?

Schlechte Kommunikation

Besserwisserei

Reaktion: "Das geht nicht!"

Oberflächlichkeit

Neid

fehlende Transparenz

Von oben herab reden.

Schlecht über den Partner reden

Misstrauen

Nicht nachhaken, zu früh denken, dass man verstanden hat

Dinge nicht gut erklären, Veränderungen nicht erklären

sich nicht treffen

fehlende Transparenz bei Geldflüssen - Neid

Nicht für- und miteinander beten können

Grenzen nicht respektieren

keine Gemeinsamkeiten haben

keine gemeinsamen Erlebnisse

ungeklärte Machtverhältnisse

nicht miteinander tanzen können

Nicht wirklich teilen

vergessen der gemeinsamen Geschichte

Verlust wichtiger Personen

Personalwechsel ohne ordentliche Übergabe

Geringschätzung des Partners

Schwerfälligkeit

kein gemeinsames Ziel haben

Attraktive Inhalte
in den
Partnerschaften

Neue Formen von
Partnerschaft

Andere
Begegnungs-
formate

Schulische/Berufliche
Ausbildung

Instagram: so
funktioniert
Ausbildung in
TZ

YouTube: Der
Schulalltag in
TZ & D

Jugendbegegnungen
über Dekanatsgrenzen
hinweg

MEW vermittelt Kontakte
zu anderen Dekanaten

MEW schafft Rahmen für eine
Jugendbegegnung in TZ od. PNG
und lädt bayernweit dazu ein.

Stelle für
internationale
Jugendbegegnungen

Junge Personen, die
längere Zeit im Dekanat
sind

Bessere Möglichkeit
für Mitleben in
Gemeinden

Partnerschaft wird lebendig